

Erbrechtens, welche ganz ähnlich correspondieren, Zuebeweisen.

- 5.° Dass man mich nur als ein stiefvatter Undt niemahlen ein agent des khindts Natürlicher Muoter erkennen wollen, bin ich vil weniger einem übelgesessenen Vormünder, die mir Zuestendige Zinss Zuebeziehen, schuldig ahnzevertrawen.
- 6.° Dass der H. Obervogt [von Kaiserstuhl] Zwyer [als der Vertreter des Gerichtsherrn von Kaiserstuhl, des Bischofs von Konstanz, Franz Johann, Vogt von Prassberg-Summerau] instendig begert, man solle mich khleger auff weitter ersuechen abweisen, ist liechtlich abzunehmen, wass schlechten Rechtens Er Zwyer mir dato gewesen seye, oder vermuetlich noch sein möchte.

[sig.] Hans Heinrich Sommerer Zum hecht".

- 1) s. dazu auch AH 102/92 Anm. 1 2) s. AH 102/94
 3) In den Rechtsquellen von Kaiserstuhl findet sich erst für das Jahr 1680 ein ausführliches Erbrecht verzeichnet, s. SSRQ Aargau I/3, 165 (Nr. 135) sowie AH 102/92 Anm. 4.
 4) s. SSRQ Aargau I/2, 276 (Nr. 303) 5) s. ebenda 279 Art. 4

AH 102, 297-298 - Blatt 298^r leer

1659 Oktober 21., Kaiserstuhl

A

SCHREIBEN VOM [BISCHÖFLICH-KONSTANZISCHEN] OBERVOGT FRANZ ERNST ZWYER VON EVIBACH AN DEN LANDVOGT DER GRAFSCHAFT BADEN, [GARDE]HPTM. HEINRICH II. ZURLAUBEN¹, BADEN

"Meines hochgeachten Herren Nachbaren schreiben von dem 19 diss hab ich Zuo recht Empfangen Undt daraus vernomben, wie das bey dem Herren Nachbaren sich herr Hans Heinerich Sommerer [=Summerer] gastgeb bey dem hecht Zuo Baden, sehr angelegenlich Erklagt, was masen Er wegen seiner geliebten hausfrauwen [Verena Attenhofer] leiblich undt seines steifkindts alhier undt diser Enden habetten gefallen, undt von 6 iahren ausstendigen Zinsen halber², nit allein Zuo keinem rechten undt gebührlichen abrechnen gelangen, weniger bey unseren Erbrechtens articlen³ beschützt werden mögen. Wan nun den Herren Nachbaren, gedachter H. Sommerer, gantz ungleich berichtet, in deme ihme nit allein den 23 Jenner 1655 seiner hausfrauwen guott, durch Ein güettlichen verglich in beysein herren Obervogts von Clingnaw [Johann Franz Zwyer], hiesigem schultheis undt Rath [von Kaiserstuhl] auch meiner wenigen person dergestalten gezeigt worden, das Er selbigen Zuo solchem danck angenomben, das Er offendtlich meldette (hatte nit vermeindt das ihme

so vil Zuo gesprochen wurde) sonder auf sein weitter anbringen den 26 ... [September] 1656 wegen der iährlichen Zinsen seines steiffkindts, lauth alten herkumens undt ausweisung hiesiger statt Erbrecht (welches sich in diesem fahl mit der statt Baden Erbrecht⁴ gantz nit ver- gleicht) rechtlich Endtsprochen, undt dahin Erkendt worden, das das Capital undt iährliche Zins, dem Kindt als sein Eigenthumblich undt wirklich gefallenem guot bleiben, dem steiffvatter aber gegen der nah- rung undt anderen notwendigen ausgaben, von dem verordneten vogt Ein billich dischgelt geben, undt das übrige dem Kindt Zuo nutzen gezogen werden solle, Als wärdt der herr Nachbar dis hochverstendig leichtlich Ermessen Könden, mit was Fundament mehrgesagter Herr Somerer so ange- legenlich sich Erklagen dörfen, ich aber reserviere mir auf Erheü- schetten fahl, bey ehister Zuosamenkunft (welche ich umb so vil mehr desideriere, weil ich bey Einnembung hochoberkeitlicher huldigung bey hiesiger statt, wegen meiner abwesenheit, in der Gott sie lob wol ab- glosner undt verrichter reiss an den Kayserlichen [Leopolds I.] hoff [in Wien] dem herren Nachbarn nit hab abwarten könden) dem selbigen mit mehrerem Zuo bescheinen, wie ihrig oftgedachtes herren Sommerers vorhaben, mit nachbarlicher bitt, auf dessen verner ansuchen, So ich doch nit glauben will, der noturfft nach Zuo bescheiden, undt ihme als übel fundiert, Zuo Ersparung viller weitleüffigkeitten abzuoweissen; wündtsche hiemit dem herren Nachbarn Zuo seinem hohen angetretten Ehrenamt [als Landvogt der Grafschaft Baden], allen selbst deside- rierlichen Content undt verlangen Undt wie von dem hochwürdigem Meinem Gnedigen fürsten undt herren [dem Bischof von Konstanz, Franz Johann, Vogt von Prassberg-Summerau, Gerichtsherr in Kaiserstuhl] ich nit an- derst Gn. befelcht, als mit meniglich gebürendte quotte nachbarschaft Zuo halten, so thuon ich mich dan dessen absönderlich gegen dem herren Nachbarn hiemit offerieren, undt von dem selbigen Ebenmessige will- fahr verhofente ...".

1) Die Bezeichnung auf der Adresse, Zurlauben sei Rat der Stadt Zug, trifft damals noch nicht zu; Zurlauben wurde erst 1664 Grossrat daselbst.

2) s. AH 102/92, 93

3) s. AH 102/93 Anm. 3

4) s. AH 102/92 Anm. 4

Original, mit Siegel - AH 102, 299-300